

	Grundsätzliche Ziele aus dem Verhältnis als Mittelzentrum zur Raumschaft	Strategische Ziele	Standörtliche Ziele	Kriterien für die Ausweisung im Zuge des FNP 2035	Mögliche qualitative Maßnahmen (Themenspeicher)
Gewerbe	1.1 Die Stadt Kirchheim / Teck ist sich in Ihrer mittelzentralen Funktion der Sicherung und Entwicklung des Arbeitsplatz- und Wirtschaftsstandortes wie auch den damit verbundenen Aufgaben bewusst und kommt diesem nach.	2.1 Ein wirtschaftliches Profil für Kirchheim entwickeln, Arbeitsplätze in möglichst allen Wirtschaftssektoren und Qualifikationen sichern und das Arbeitsplatzangebot im Querschnitt weiterentwickeln.	3.1 Gewerbliche Flächenpotenziale im Bestand aktivieren (Baulücken, Leerstände) und attraktivieren (Rahmenbedingungen verbessern).	4.1 Standörtliche Grundvoraussetzungen für eine gewerbliche Entwicklung (Topografie, Geologie, Flächenzuschnitt, Gesamtgröße, entwickelbare Kubaturen / Höhen)	5.1 Erweiterungsmöglichkeiten von unterschiedlicher Flächengröße schaffen
		2.2 Bestandsgebiete aufwerten / qualifizieren, vorhandene Betriebe in der Stadt halten und Ihnen im Bestand wie auch auf neuen Flächen benötigte Entwicklungsoptionen bieten.	3.2 Die Umstrukturierung von gewerblichen Bestandsflächen fördern und planerisch begleiten.		
	1.2 Im Rahmen des Flächennutzungsplans sollen einerseits quantitativ angemessene und qualitativ adäquate Flächen für die weitere gewerbliche Entwicklung bereitgestellt und die Qualifizierung und Umstrukturierung des gewerblichen Bestands als Ziel definiert werden.	2.3 Neuen Betrieben im gewerblichen Profil der Stadt Kirchheim/Teck Raum für Ansiedlungen geben, dabei den Fokus setzen auf innovative Betriebe mit geringen Flächenverbrauch und hoher Arbeitsplatzdichte ansiedeln.	3.3 Gewerbestandorte zonieren und Konfliktsituationen mit angrenzenden Nutzungen vermeiden / entschärfen.	4.2 Qualität der Anbindung an überörtliche Verkehrsstrassen für den gewerblichen Verkehr	5.2 Flächeneffizienz erhöhen: Parkierung stapeln / gemeinschaftliche Anlagen / Erhöhung der Geschosshöhen, Stapelung von Nutzungen
		2.4 Über die Sicherung und Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Kirchheim/Teck die steuerlichen Einnahmen absichern und damit eine investive Handlungsfähigkeit bewahren.	3.4 Weitere gewerbliche Flächen im Sinne einer Angebotsplanung an geeigneten, regional wettbewerbsfähigen Standorten entwickeln, dabei auch eine leistungsfähige Anbindung an die Autobahn für gewerbliche Verkehre gewährleisten und die Erreichbarkeit der Standorte für Kunden / Mitarbeiter*innen für alle Mobilitätsformen gewährleisten.	4.3 Verträglichkeit des Standortes mit seinem städtischen Umfeld	5.3 Gemengelagen klären
	2.5 Die Handels- und Einzelhandelsfunktion sichern und Kirchheim / Teck als attraktive Einkaufsstadt weiterentwickeln, dabei den individuellen Charakter Kirchheims als Marktstandorte und die Charaktere seiner Teillorte wahren.		3.5 In der Standortentwicklung in der Summe über differenzierte Standortstrukturen einen breiten Branchenmix ansprechen.	4.4 Empfindlichkeit des Kulturlandschaftsraums und des Naturraums, Eingriffsintensität in landwirtschaftliche Produktion, vorhandene Ausgleichsoptionen	5.4 Bedarfsorientierter Ausbau des ÖPNV und neue Mobilitätsformen
	1.3 In der gewerblichen Entwicklung soll sowohl Firmen und Betrieben im Bestand wie auch solchen aus der Region und darüber hinaus ein ausreichendes Entwicklungspotenzial gegeben werden.	2.6 Die Nahversorgungssituation im Wohnumfeld sichern und standörtlich ergänzen.	3.6 Ein für die Bevölkerung erreichbares Angebot für die Grundversorgung definieren und planerisch entwickeln sowohl für die Kirchheimer Stadtteile wie auch die Teillorte.	4.5 Infrastruktureller Aufwand, Wirtschaftlichkeit einer Erschließung v.a. entlang der vorhandenen Entwicklungsachsen	5.5 Qualität der Standorte erhöhen: Begleitgrün, Straßenraum, Gestaltqualität des Öffentlichen Raums, Maßnahmen zur Unterstützung der Adressbildung, Breitbandausbau
		2.7 Wirtschaftlichen Strukturwandel unterstützen.	3.7 Über die Sicherung der Grundversorgung die Stadtteile attraktivieren und das Wohnen im Alter in den Stadtteilen unterstützen.	4.6 Angebote des ÖPNV im erreichbaren räumlichen Umfeld / Frequenz des ÖPNV	5.6 Bauleitplanerische Steuerung der Ausnutzung, Überarbeitung älterer Bebauungspläne
			4.7 Erreichbarkeit des Standortes für alle Mobilitätsformen gewährleisten, Lage des Standortes zur Stadt.	5.7 Ergänzungsstandorte nicht zentrenrelevanter Einzelhandelsgroßprojekte	
					5.8 Gewerbe-Cluster bilden (laut/leise, Technologie/Produktion)